Berlin. An dem Familiendiner bei dem König von Sachsen nahm auch die Kaiserin theil. Nach dem Diner verabschiedete der König sich von den Mitgliedern der Königlichen Familie. Bei der Abends acht Uhr erfolgten Abfahrt begleitete der Kaiser den König nach dem Bahnhof, wo der Kronprinz, Prinz Wilhelm, die sämmtliche Gesandtschaft und viele sächs. Offiziere zur Verabschiedung anwesend waren. Der Erbprinz von Hohenzollern fuhr mit dem König nach Dresden.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Geschäfts- und Wirthschafts-Bücher eigenes Fabrikat. Lager von Haupt- u. Cassebüchern Wechselcontren etc. Specialität: Copirbücher u. Bücher für Landwirthschaft. Extraanfertigungen jeder Art schnell und exakt. Princip: Bestes Material, gute und reelle Arbeit. G. H. Rehfeld & Sohn, Dresden-N., Hauptstrasse 24.

5 Marienstr. 5 und Porticus. **G. D. Blass,** 5 Marienstr. 5 und Porticus. Wäsche-Ausstattungs-Geschäft, empfiehlt sein grosses Lager von Tischzeugen, Thee-Gedecken, Handtüchern etc., sowie sämmtliche Wäsche-Stoffe zur Selbstanfertigung.

„Invalidendank" Dresden, Seestrasse 20, I. I. Annoncen-Expedition für alle Zeitungen. II. Theaterbillet-Verkauf für die Dresdner Theater. III. Effecten-Controle unter Garantie. IV. Collection der Sächs. Landeslotterie.

Leberthran beste Marke von Meyer, Christiania Königl. Hofapotheke Dresden, am Georgenthor.

Tapisserie-Manufactur **C. HESSE,** Kgl. Hoflief., Dresden, Altmarkt.
Eine Partie Stickereien auf **Canevas** und **Fantasiestoffen,** sowie **Decken** verkaufe **ausserordentlich billig.**

Nr. 84. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 24. März: Mäßiger Nordwestwind, veränderliche Bewölkung, etwas Niederschlag. Temp. wenig verändert. | Dresden, 1884. **Montag, 24. März.**

Berlin. Der König von Sachsen wohnte Sonntag Vormittag der Messe in der Hedwigskirche bei und empfing nach der Rückkehr die zur Zeit hierher, sowie nach Potsdam und Spandau kommandirten sächsischen Offiziere, ertheilte mehrere Audienzen und machte dann mehrere Besuche. Um 2 Uhr empfing der König den Besuch des Reichskanzlers Fürsten Bismarck. Um 5 Uhr fand beim Könige ein größeres Familiendiner statt, woran der Kaiser und alle Mitglieder des Königshauses, sowie alle anwesenden fürstlichen Gäste theilnahmen. — Der „Post" zufolge äußerte sich der Kaiser bei dem gestrigen Empfange der Präsidenten des Reichstags und Landtags über das geringe Maß der Befriedigung, welches ihm die Reichstagsverhandlungen über das Sozialistengesetz gewährten. Der Kaiser erinnerte sehr nachdrücklich an die Vorgänge, welche den Erlaß des Gesetzes veranlaßten und warnte davor, daß die jetzige äußere Ruhe als vollständige Sicherheit angesehen werde.

Paris, 22. März. General Millot meldet unterm heutigen, daß die von dem General Brière genommene Citadelle Thai-Nguyen von Chinesen vertheidigt gewesen sei; man habe große Munitionsvorräthe darin vorgefunden. General Brière werde morgen nach Hanoi zurückkehren; derselbe bringe eine Menge Fahnen und 40 Bronzekanonen als Siegesbeute mit. Die französischen Truppen hätten keine Verluste gehabt; diejenigen der Feinde seien beträchtlich. General Négrier sei am 20 d. M. mit einer Batterie Krupp'scher Kanonen zurückgekehrt.

Madrid, 22. März. Der König hat den Kaiser Wilhelm ersucht, dem Prinzen Wilhelm die Insignien des Goldenen Vließes zu überreichen.

Petersburg, 22. März. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Großfürsten wohnten der heute stattgehabten Beerdigung des Generaladjutanten, Grafen Adlerberg bei.

Petersburg, 22. März. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm war heute Abend von Seiten der hier wohnenden Angehörigen des deutschen Reichs im Hotel de France ein Festdiner veranstaltet worden. Dasselbe war sehr zahlreich besucht und nahm einen überaus würdigen und erhebenden Verlauf. Der Toast auf das ehrwürdige Oberhaupt des deutschen Reiches wurde von dem bayerischen Gesandten v. Gasser ausgebracht. Die Versammlung antwortete mit lang andauernden begeisterten Hochrufen. Der deutsche Botschafter, Generallieutenant von Schweinitz, wohnte dem Festdiner nicht bei, weil er zu derselben Zeit einer Einladung des Kaisers Alexander gefolgt war.

Simbirsk, 22. März. Anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, des erlauchten Chefs des Kaluga-Regiments, hielt letzteres heute Mittag in Paradeausrüstung einen Festgottesdienst ab. Nach dem Gottesdienste wurde ein festlicher Mittagstisch für die Untermilitärs des Regiments gedeckt, bei welchem der Regimentskommandeur dem Regimente den gnädigen Gruß seines erlauchten Chefs übermittelte, mit welchem er in Berlin persönlich beauftragt worden war, und auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm toastete. Das Regiment antwortete mit begeistertem Hurrah, während die Musikkapelle die preußische Hymne intonirte. Sodann wurden unter die Untermilitärs aus dem Kapitale, welches der deutsche Kaiser dem Regimente im Jahre 1873 vermacht hat, Geldgeschenke vertheilt. Von Seiten des Regiments-Kommandeurs ist heute im Namen des Regiments an Se. Maj. den Kaiser Wilhelm, dem Begründer des Waffenruhmes des Regiments, ein Glückwunschtelegramm abgesandt worden.

Charkow, 22. März. Gestern explodirte in einer Maschinenwerkstätte eine Bombe, welche bereits fast ein Jahr hindurch als Ambos zum Nieteneinschmieden gedient hatte. Ein Zuschläger wurde getödtet, zwei andere Arbeiter verwundet.

Wien, 21. März. (Sonntags-Verkehr.) 12 Uhr 20 Min. Credit 325.40, Staatsbahn 307,60. Lombarden 148.50. Elbthal 209,00. Galizier 293,5. fest.

New-York, 22. März. Mehl 3,50. Rother Winterweizen 1,8, pr. März 1,7⅝, pr. April 1,7¾, pr. Mai 1,9⅛. Mais (New) 61. Fracht 1½.

Dresden, 24. März.

— Im Befinden Sr. K. H. des Prinzen **Georg** ist Gott Lob ein erfreulicher Fortschritt zur Besserung zu konstatiren, indem Hochderselbe sowohl Nachts, als auch bei Tage geschlafen und etwas Nahrung zu sich genommen hat. Das betr. letzte Bulletin von gestern früh 7½ Uhr lautet: „Se. K. H. Prinz Georg haben am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht einige Stunden ruhig geschlafen. Der Masernausschlag erbleicht. Die Krankheit nimmt ihren vollkommen regelmäßigen Verlauf. Kein Fieber. Dr. Fiedler."

— Landgerichts-Director **Fahn** ist vom 1. April d. J. ab zum Geh. Justizrath bei dem Königl. Justizministerium ernannt worden.

— Gestern Abend um 5 Uhr fand in dem Saale der vereinigten Logen zu den 3 Schwertern und goldenem Apfel die alljährliche **Bekleidungsfeier** von 36 Confirmanden statt. In dem festlich decorirten und glänzend erleuchteten Saale waren auf drei langen weißgedeckten Tafeln die Geschenke aufgestellt, während die Gesangbücher auf dem auf einer Estrade stehenden Pult des Meisters vom Stuhl lagen. Nach Absingung des Chorals: „Du Herr der Herrlichkeit und Stärke" ergriff der Meister vom Stuhl, Herr Exiful Kinder das Wort zu einer ergreifenden Ansprache. Zunächst erinnerte er die Confirmanden daran, daß nun bald die Zeit verflossen sei, in der sie als glückliche Kinder, unbekümmert um des Lebens Mühen, von treuer Elternliebe oder der anderer guter Menschen dahingeträumt hätten, bald gebiete ihnen das Leben nun auch ein Erwachen und sie müßten sich selbst einen Beruf schaffen, eine Existenz gründen. Wie jedem Wanderer auf seinem Wege ein „Glück auf" zugerufen wird, so gilt dieser Bergmannsspruch auch ihnen als Begleitwort auf der künftigen Bahn. Jeder Pilger bedarf eines Führers und Leiters, auch sie, die jungen Confirmanden, seien eines solchen dringend benöthigt, da giebt es aber keinen besseren als die unendliche, täglich sich erneuernde Liebe Gottes, die Liebe, welche in allen Lagen des Lebens Sonnenschein, des Lebens Trost und Zuflucht sei. Sie möge in diesen Kindern so wachsen und zunehmen, daß dieselben dadurch auch zur Liebe zu Gott geführt werden und durch diese zur Liebe zu den Menschen, um so das höchste ideale Ziel, das wir uns stecken können, zu erreichen und nach gewissenhaftester Prüfung immerdar die Seele unbefleckt bewahren zu können; dann werden sie vor jedem, auch dem himmlischen Richter bestehen können. Das walte Gott. Amen. An diese Rede, mit edelstem Feuer vorgetragen, schloß sich ein Quartettsatz aus der Logenbrüder. Nach einem allgemeinen stillen Gebet wurden an 18 Knaben und 18 Mädchen Gesangbücher vertheilt, wobei jedes der Kinder einen schönen Spruch mit auf den Lebensweg bekam. Dankesworte der Kinder und ein Gesang schlossen die Feier.

— Alljährlich zeigt uns einer unserer gräflichen Mitarbeiter, Herr Lesser, jetzt Graf **Lesser** aus Warschau, sein augenblickliches Domicil an und ersucht uns um Veröffentlichung desselben. Dieses Jahr beehrt er uns aus Madrid mit nachstehender Mittheilung: „Se. Maj. König Don Alfonso XII. hat geruht, dem mit einer geb. Reichsgräfin Krasicka, verw. Gräfin Tamin-Beckowski, k. k. österreichische Sternkreuzdame, auch Ehrendame des k. bayrisch. Theresien-Ordens, vermählten, durch längeren Aufenthalt in Spanien daselbst naturalisirten, vormals russischen Unterthanen Grafen Lesser, den ihm vor Jahren durch Seine Heiligkeit den Papst Pius IX. ertheilten Grafentitel zu bestätigen und ihn zu autorisiren, nach Entrichtung der herkömmlichen Taxen, seinen Namen in den offiziellen Hofkalender des kastilianischen Hochadels einschreiben zu lassen mit der Denomination: Don Segismundo Conde de Lesser. Den zwei letzten Receptionen im Palais bei JJ. KK. HH. der Infantin Donna Paz de Bourbon und deren Gemahl dem Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern haben Graf und Gräfin Lesser bereits gleich den einheimischen Spaniern, nämlich ohne Vorstellung durch ihren früheren Gesandten, und auf bloße Einladung durch das Heimarschallamt beigewohnt." Wir zögern nicht, diese hochwichtige Neuigkeit zur Kenntniß des verehrten Publikums zu bringen. Es gewährt wirklich einen Trost, zu sehen, wie man im Auslande das wahre Verdienst ehrt und anerkennt, namentlich wenn es einen ausgesteckten Geldsack zum Hintergrunde hat.

— Sz. Daß die Liebe und Begeisterung für unser einiges deutsches Vaterland und insbesondere für dessen Oberhaupt, unseren allverehrten Kaiser, in den Herzen unserer studirenden Jugend nicht zu verdrängen ist, dafür brachten die Studirenden der hiesigen technischen **Hochschule** am 22. März wiederum den kräftigsten Beweis. Nicht allein, daß die allgemeine Studentenschaft am Abend einen Commers veranstaltete, sondern auch unser Polytechniker-Gesangverein „Erato" beging den Festtag wiederum in der althergebrachten Weise durch eine solenne Frühkneipe in den „drei Raben", bei welcher dem begeistert aufgenommenen Kaiser-Salamander mit anschließendem Liede „Deutschland, Deutschland" 2c. ein nicht minder freudig aufgenommener Salamander auf unseren allgeliebten König Albert folgte. Außer diesem wurde die Frühkneipe noch durch einige patriotische Quartett- und Sologesänge belebt, von denen wir nur nennen „Es klingt ein hoher Klang" und „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein". Wie lange sich die Frühkneipe auch hingezogen haben mag, am Abend erschienen dennoch die blaubemützten sangesfrohen Musensöhne vollzählig zum Commers.

— Der jüngst mitgetheilte Konflikt zwischen einem bei Pirna seßhaften Kavalier und einem dortigen Rittergutsbesitzer hat nun, wie der „P. A." mittheilt, doch noch einen anderen Ausgang genommen, da die angebahnte Vermittelung ausgeschlagen wurde. Ende voriger Woche fand nämlich in der Dresdner Haide zwischen beiden Kontrahenten ein **Duell** auf 25 Schritt Distanz statt, welches jedoch unblutig verlief, da der die erste Kugel habende Theil zweimal sein Pistol in die Luft feuerte und dadurch dem Gegner Veranlassung gab, ein Gleiches zu thun. Das ist ja eine ganz neue Methode, sich zu duelliren!

— Zum Besten des **Turnvereins** für Neu- und Antonstadt findet Mittwoch den 26. d. M. im Linke'schen Bade ein von den Sängern dieses Vereins unter Mitwirkung künstlerischer Kräfte gegebenes Concert statt, zu welchem auch Nichtmitglieder des Vereins Zutritt haben.

— Wie bereits früher mitgetheilt, werden mit Beginn des diesjährigen Sommer-Fahrplanes **combinirbare Rundreisebillets** im gesammten Bereiche des deutschen Eisenbahnvereins, also in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz 2c., ausgegeben werden, welche in der bekannten Weise die Zusammenstellung aller nur denkbaren Rundtouren ermöglichen. Das General-Verzeichniß aller Strecken, für welche Koupons zu diesem Zwecke aufgelegt werden, ist noch nicht erschienen; als diejenigen Strecken jedoch, mit welchen die sächs. Staatseisenbahnen an der Einrichtung sich betheiligen werden, sind festgestellt die Strecken: Dresden-Bodenbach und Tetschen, Dresden-Löbau-Görlitz, Löbau-Ebersbach-Warnsdorf-Zittau, Löbau-Herrnhut-Zittau, Dresden-Ebersbach via Bischofswerda-Putzkau, Zittau-Reichenberg, Dresden-Leipzig via Riesa oder Döbeln, Dresden-Geithain via Priestewitz, Dresden-Röderau (Berlin), Dresden-Chemnitz-Reichenbach, Leipzig-Gößnitz-Reichenbach-Hof, Reichenbach-Weischlitz-Franzensbad-Eger, Weischlitz-Wilsdsgefärth, Gera-Gößnitz-Glauchau, Chemnitz-Borna-Leipzig und Geithain-Priestewitz-Leipzig.

— Zum Besten der Ferien-Kolonien veranstaltet der Verein „Elysium" am Mittwoch Abends 8 Uhr in den Sälen von Stadt Wien (Kaiserhof, Neustadt) einen Theater-Abend. Billets sind in den Wolf'schen Cigarren-Geschäften und im Cafe Parsifal in Neustadt zu erheben.

— Es sind nur wenige Jahre, daß die Firma Gebrüder Eberstein, Altmarkt 12, neben ihrer Haupt-Branche „Küchen-Einrichtungen" die Abtheilung für „**Pferdestall-Einrichtungen**" aufgenommen und sich auch darin des besten Rufes erfreut. Veranlaßt durch die günstige Aufnahme des bisherigen Musters hat die Firma in den Parterrelokalitäten ihres Geschäftshauses eine neue vollkommene Aufstellung ausgeführt, und sind die jetzigen Musterstallungen als mustergiltig zu bezeichnen, welche nicht allein Geschmack, sondern auch fachmännische Kenntniß dokumentirt. Es sind aufgestellt drei Stände und eine Box, Alles in den verschiedensten Ausführungen bezüglich Krippen, Raufen, Trenngitter; ferner sind auch Fußboden, Wandbekleidungen und Schleusenanlagen in der mannigfachsten Art angelegt und Alles ein harmonisches Ganze bildend. — Diesem gegenüber befinden sich alle nur denkbaren Artikel für Geschirr- und Putzkammer, sodaß eine vollkommene Einrichtung hergestellt werden kann. Jedem Sportsmann und auch Laien wird das ganze Arrangement willkommen sein, und ist es sehr erfreulich, daß auch in Dresden etwas geboten werden kann, was sonst nur Weltstädte voraushaben. An diese Ausstellung reiht sich noch ein Raum, welcher eine überaus reiche Auswahl von allen nur möglichen Sitz- und Badewannen, Douchen 2c. enthält, u. A. einen ganz neuen Douchenapparat nach Angabe eines hochgeachteten Hydropathen, sowie komplete Badeeinrichtungen, welche den denkbar wenigsten Raum einnehmen.

— Zum diesmaligen **Jahrmarkt** hat auch die bekannte Firma Heinrich Krause, Rittergasse 16c. und Webergasse 30, eine sehr große Auswahl ihrer beliebten imitirten antiken Majoliken, Vasen, Krüge 2c. zum Verkauf gestellt und sind dieselben hinsichtlich ihrer dekorativen und formenschönen Ausstattung Jedem als billige Zimmerzierde zu empfehlen. Der Stand ist während des Jahrmarkts wie immer Pirnaischer Platz, Landhausstraßen-Ecke. Selbstverständlich fehlen auch diesmal die „echten Pulsnitzer" nicht, welche der mehrfach prämiirte Pfefferküchler M. Köhler aus Pulsnitz (Stand in Neustadt, gegenüber der Hauptwache) in vorzüglichster Waare zu Markte bringt.

— Am 21. ds. gegen Abend ist der 30 Jahre alte ledige Handarbeiter Ruder in **Polbitz** bei Zwickau, welcher seit einigen Jahren an epileptischen Krämpfen leidet, gerade als derselbe im Jacob'schen Gute daselbst mit Jaucheschöpfen beschäftigt war, von der genannten Krankheit befallen worden, infolge dessen in die mit Jauche angefüllte Grube gefallen und darin ertrunken.

— In **Döbeln** soll demnächst eine Lutherbüste von Bronce nach Rietschel's Modell aufgestellt werden.

— In der Nacht zum 19. d. wurden in **Dornreichenbach** und in **Kühren** freche Einbruchs-Diebstähle verübt. Einer der Diebe wurde bereits in der Person eines Brennknechts aus Wurzen ermittelt. Ein anderer Einbruchs-Diebstahl wurde in **Jeßnitz** bei Bautzen durchgeführt, wobei die Strolche eine Rauchkammer mit sämmtlichen Würsten und sonstigem Inhalte ausräumten.

— In **Möschlareuth** gerieth am 18. ds. der Müllermeister Scholler sen. unter sein eigenes Fuhrwerk und wurde von demselben erdrückt.

— In **Lobenstein** machte der 23½ Jahre alte Schuhmacher Vogel seinem Leben dadurch ein Ende, daß er eine Patrone in den Mund nahm und entzündete.

— Die Bürgerschützengesellschaft zu **Waldheim** begeht vom 29. Juni bis 3. Juli das 400jährige Jubiläum ihres Bestehens in würdigster Weise. Zu gleicher Zeit wird dort auch der Schützentag des Verbandes prov. sächs. Schützengilden abgehalten.

— Der 71jährige Polizeidiener von **Haselbach** sollte dieser Tage einen dort verhafteten Strolch Namens Hillebrandt nach Lengefeld transportiren. Trotzdem der letztere festgeschlossen war, vermochte er kurz vor Lengefeld seinem Transporteur zu entweichen, nachdem er den alten Beamten zuvor mit einem kräftigen Stoß auf die Landstraße hingestreckt hatte. Weit dürfte wohl der gefesselte Urian nicht kommen.

— Bei dem Umbau der Hauptkirche in **Löbau** wurden wiederum interessante Funde gemacht, u. A. 16 noch gut erhaltene Särge, wovon der letzte 1634 eingebracht worden ist. Die Leiche in dem letzteren war die eines jungen Mädchens mit einem Kränzchen auf dem Kopfe und noch wenig in Verwesung übergegangen. Das Kleid war ebenfalls noch gut erhalten. Bemerkenswerth ist, daß die Särge inwendig entweder bemalt oder mit Leinwand ausgeschlagen waren. Man brachte die Ueberreste in ein gemeinsames Grab.

— Am vergangenen Montag wurden in **Hohenstein** die fünf Kinder eines Dissidenten getauft. Das älteste derselben war ziemlich 11 Jahre alt.

— **Amtsgericht.** Am 9. Januar fand vor dem hiesigen Amtsgericht für Civilsachen ein Verhandlungstermin, bei welchem es sich um eine von dem praktischen Augenarzt Dr. med. Georg Hänel gegen den Privatus Friedrich Geißler anhängig gemachte Klage auf volle Zahlung des von H. geforderten ärztlichen Honorars handelte, statt. Bei dieser Gelegenheit sollte nun, wie aus einer von dem damaligen Beklagten eingereichten Klageschrift hervorgeht, Dr. Hänel im erregten Zustande und unter Bezugnahme auf seinen Gegner die Bemerkung „Der Kerl kann bezahlen" gethan haben und es erschien daher der geachtete Arzt gestern wegen Beleidigung vor dem Schöffengericht unter Vorsitz des Hrn. Amtsrichters Dr. Thost. Der Vertheidiger des bei Beginn der Verhandlung noch nicht erschienenen Beklagten, Herr Rechtsanwalt Matthäi, bestritt die Klage mit der Behauptung, sein Klient habe ursprünglich nur die Bemerkung „Der kann bezahlen" machen wollen, wäre sich aber, nachdem bereits das Wort „Der" und der Konsonant „K" des zweiten Wortes seinen Lippen entschlüpft gewesen sei, darüber noch rechtzeitig schlüssig geworden, das Prädikat „Herr" zuzufügen und es sei nunmehr aus dem „Herr" zwar ein „Kerr", aber keineswegs ein „Kerl" geworden. Noch entlastender und im Anschluß an die Angabe des Vertheidigers spricht sich der inzwischen erschienene Privatbeklagte aus, indem er behauptet, er habe, um sich ja recht deutlich auszudrücken, das verdächtige „K" stark accentuirt und demnach nicht „Kerr", sondern „K—Herr" gesagt, übrigens auch nach Vollendung des Satzes die Bemerkung „Der Herr" zugefügt. Herr Rechtsanwalt Dr. Pötzsch, der f. Z. als Vertreter des Klägers Dr. Hänel fungirte, konstatirte als Zeuge, daß er allerdings auch nur „Kerr" verstanden, daß es jedoch auf ihn den Eindruck gemacht habe, als sollte ein „Kerl" d'raus werden und einen noch intensiveren Verdacht spricht ein mit anwesend gewesener Referendar aus, indem derselbe von der vollen Ueberzeugung davon ausgeht, daß „Kerr" sei der Anlauf zu dem „Kerl" und von dem „K—Herr" gar keine Rede gewesen. Richtig ist es, daß sich Dr. Hänel f. Z. bei Schluß des Termins bereit erklärt hatte, seine Forderung zu kürzen, wenn eben damit die ganze Angelegenheit für beendigt gelte, damit erklärte sich aber Geißler unter Bezugnahme auf die angebliche Beleidigung nicht einverstanden und ebenso wenig ließ sich eine Einigung bei dem Friedensrichter erzielen. Der Herr Vorsitzende lahnte schließlich unter der Voraussetzung, daß der Beklagte die Erklärung abgebe, er habe nicht die Absicht gehabt, seinen Gegner zu beleidigen, auch die aufgelaufenen Kosten trage, einen Vergleich an, den einzugehen sich Dr. Hänel anfänglich mit der Motivirung, es sei bereits eine derartige Absicht von ihm kundgegeben worden und er werde in der erwähnten Form doch nicht vollständig gerechtfertigt, ein wenig sträubte, dem Rathe seines Vertheidigers folgend, willigte er jedoch schließlich ein und so verlief, nachdem Herr Rechtsanwalt Dr. Kunath als Vertreter des Privatklägers den Vergleich acceptirt hatte, der heitere Beleidigungsprozeß im Sande.

— **Tagesordnung der 1. Kammer.** Heute Vorm. 11 Uhr. Antrag, den Bau eines neuen Kunstakademie- und Kunstausstellungsgebäudes, die Uebernahme des Betriebes einer von Ronneburg nach Meuselwitz zu erbauenden Eisenbahn, und einen Gesetzentwurf wegen Ausschließung säumiger Abgabenpflichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten betr.

— **Tagesordnung der 2. Kammer.** Heute Mittag 12 Uhr. Schlußberathung über den Antrag der Herren Abgg. Vicepräsident Dr. Pfeiffer und Käuffer, die Errichtung eines Gesundheitskommissariats betr. Mündlicher Bericht über das Resultat des Vereinigungsverfahrens bezüglich der Eisenbahnpetitionen. Schlußberathung über die Petition der Gemeinde Engelsdorf, das Leichenwesen betr., die Petition des Restaurateur Richter in Schönau bei Chemnitz, das Halten von Tanzmusiken, und die Petition des Kirchschullehrers Pellprecht in Reichenau bei Zittau, Pensionserhöhung betr.

Witterung vom 23. März. Barometer nach Oskar Voigt, Waisenhausstraße 12 (Mittags 12 Uhr): 761 Mm., 3 gestiegen. Thermometrograph nach Reaumur: Temperatur 9½° Wärme, niedrigste Temperatur 1½° Wärme, höchste 9½° Wärme. Ost-Wind. Bedeckt.

Elbhöhe in Dresden, 23. März. Mittags: 50 Cent. unter 0.

† Bei der vorgestrigen Vorstellung im **Neustädter Hoftheater** hat uns Frau Niemann-Raabe in den beiden Stücken „Die Geschwister" von Goethe und „Die Hagestolzen" von Iffland wiederum mit den liebenswürdigsten und feinsten Gaben ihrer Darstellungskunst erfreut. Das zahlreiche Publikum gerieth freilich nicht außer sich mit lärmenden Applausspenden, aber die Wirkung war qualitativ bedeutend und viel tiefgehender als bei anderen Gelegenheiten. Herzliche Rührung war auf den Gesichtern überall ausgeprägt, und es war Jedem klar, daß Frau Niemann-Raabe als Marianne unter allen Vertreterinnen dieser köstlichen, in ihrer Art einzigen Rolle die auserlesenste und entzückendste ist. Wenn ein geistvoller Kritiker einst von der Tänzerin Fanny Elßler sagte: „Sie tanzt Goethe!", um den höchsten Rang ihrer Virtuosität zu bezeichnen, so darf man von Frau Niemann-Raabe erst recht sagen, sie spielt wirklich Goethe. Der Naturreiz der schönen Dichtung, die feinen Linien der Charakteristik mit all' den wunderlieblichen Verzierungen des seelenkundigen Dichters, die rührende mädchenhafte Reinheit des Wesens giebt die Künstlerin in so vollendeter Weise, daß nur Bewunderung bleibt und keinerlei Ausstellung möglich ist. Hier wird die Kunst zur Natur in dem Sinne, wie es die Dichter wünschen müssen. Wie der Goethe'schen Marianne wurde Frau Niemann-Raabe dann auch der Iffland'schen Margarethe,

Nacht-Telegramm am Kopfe

SLUB
Wir führen Wissen.